

Schulprogramm

Regionale Schule „Friedrich Schiller“ Anklam



**Regionale Schule „Friedrich Schiller“
Eichenweg 6
17389 Anklam**

**Tel. 03971/245649
Fax. 03971/245608**

Stand: Schuljahr 2008/2009

Inhaltsverzeichnis

1. Schulethos

2. Leitsätze

3. Bestandsaufnahme

- 3.1. Standort –und Gebäudebeschreibung
 - 3.1.1. Standortbeschreibung
 - 3.1.2. Gebäudebeschreibung
- 3.2. Inhaltliche Umgestaltung
- 3.3. Notwendige Veränderungen
- 3.4. Auswertung der Befragung zum Schulklima

4. Entwicklungsschwerpunkte und Ziele

- 4.1. Bereich der Schulentwicklung Personal
 - 4.1.1. Maßnahmen zur Umsetzung
- 4.2. Bereich der Schulentwicklung Unterricht
 - 4.2.1. Maßnahmen zur Umsetzung
- 4.3. Bereich der Schulentwicklung Organisation
 - 4.3.1. Maßnahmen zur Umsetzung

1. Schulethos

Wir, die Schülerschaft, das Lehrerkollegium und die übrigen Mitarbeiter an unserer Schule fühlen uns mit verantwortlich dafür, dass das miteinander Leben, Lehren und Lernen gut gelingt. Für uns gilt die goldene Regel, die seit Jahrtausenden in den ethischen und religiösen Traditionen der Menschheit verwurzelt ist:

„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“

Grundsatz: Ein menschliches und vertrauensvolles Miteinander, Forderung und Förderung für jeden.

2. Leitsätze

1. Es findet eine vertrauensvolle Arbeit aller an unserer Schule beteiligten Kräfte statt.

Ziele: Toleranz und gewaltfreier Umgang
Solidarität und Vertrauen
Fairness
Kooperation

2. Zentrales Ziel der pädagogischen Arbeit ist das Erreichen optimaler Lernergebnisse.

Ziele: schulinterne Rahmenpläne
Evaluation
fächerübergreifender Unterricht/Projektarbeit
geöffnete Unterrichtsformen

3. Wir arbeiten an der Veränderung bisheriger Strukturen in der Schulorganisation und probieren Neues aus.

Ziele: Teamarbeit
Entwicklung der Ganztagschule in der offenen Form
Blockung
Rhythmisierung
Berufsorientierung

4. Lehrkräfte und Schulleitung nehmen Gestaltungsspielräume verantwortlich wahr.

Ziele: regelmäßige Fort- und Weiterbildung
Arbeit in Fachschaften
Gedankenaustausch
Schulmanagement
Personalentwicklung

3. Bestandsaufnahme

3.1. Standort –und Gebäudebeschreibung

3.1.1. Standortbeschreibung

Der Schulstandort Mittelfeld umfasst eine Regionalschule und eine Grundschule. In der Regionalschule werden 270 SchülerInnen von 20 Lehrkräften und einem Schulsozialarbeiter betreut.

Des Weiteren befinden sich in unmittelbarer Nähe zu unserem Standort das Förderzentrum und die Volkshochschule OVP.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist im Gebäude der VHS eine Grundschule in Freier Trägerschaft untergebracht.

Zum Standort gehört eine Sporthalle mit Tennisanlage.

Derzeit ungenutzt befindet sich an diesem Standort die ehemalige Clubgaststätte.

3.1.2. Gebäudebeschreibung

Unser Schulgebäude besteht aus drei Trakten, wobei in einem Trakt die Grundschule „Gebrüder Grimm“ untergebracht und die anderen beiden Trakte von der Regionalschule „Friedrich Schiller“ genutzt werden.

An unserer Schule werden 12 Klassen beschult, für die je 1 Klassenraum zur Verfügung steht. Als eigenständige Fachräume betreiben wir:

- 2 Computerräume
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 1 Musikraum mit Studio
- 1 Kunstraum
- 1 Physikraum
- 1 kombinierter Bio/Ch – Raum

Jeder Fachraum besitzt einen eigenständigen Vorbereitungsraum (außer Computerräume).

Die einzelnen Fachschaften besitzen außerdem je einen Vorbereitungsraum.

Der Verwaltungsbereich umfasst in der ersten Etage 1 Lehrerzimmer, 1 Sekretariat, 1 Archiv und das Schulleitungszimmer. Im Erdgeschoss stehen dem Hausmeister 1 Werkstatt und 2 Abstellräume zur Verfügung. Einen weiteren Raum im Erdgeschoss nutzen die Reinigungskräfte als Aufenthaltsraum. Dem Schulsozialarbeiter stehen ebenfalls im Erdgeschoss 3 Räume zur Verfügung.

Jeder Lehrkraft steht außerdem außerhalb des Lehrerzimmers ein Arbeitsplatz zur Verfügung.

Folgende Räume werden von der Regional- und Grundschule gemeinsam genutzt:

- 1 Aula
- 1 Werkräume VHS
- 1 Essenraum
- 1 Essenausgabe

Das Mobiliar der Schule stammt noch aus der Zeit der Erstausrüstung der Schule und befindet sich aber, abgesehen von ganz normalen Verschleißerscheinungen, in einem guten Zustand.

Die Medienausstattung der Schule ist weitestgehend zufriedenstellend, wobei allerdings die Aktualisierung der Ausstattung der PC – Räume in kürzeren Zeiträumen wünschenswert wäre.

Ebenfalls zufriedenstellend ist die Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien, wobei der Lehrbuchbestand der Schule in kürzeren Zeitabständen erneuert werden müsste.

Der Standort hält für beide Schularten einen eigenen Schulhof vor. Die Größe unseres Schulhofes betrachten wir allerdings nur für die jetzige Schulsituation als ausreichend.

3.2. Inhaltliche Umgestaltung

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 sind wir per Gesetz eine Regionalschule, das heißt, dass die jetzigen 5. Klassen als Regionalschüler beschult werden, die 6. bis 10. Klassen haben den Status von Realschülern und werden nach den jetzigen gesetzlichen Grundlagen auch als Realschüler die Schule beenden.

Um weitere Verbesserungen in der Unterrichtsversorgung zu erreichen, wurde nach Aussprachen im Lehrerkollegium und in der Gesamtelternvertretung durch die Schulkonferenz der Antrag zur Änderung der Schulform für die 6.-10. Klassen zum Schuljahr 2007/2008 an den Träger gestellt.

Bei Genehmigung würden somit ab dem Schuljahr 2007/2008 alle SchülerInnen als Regionalschüler beschult werden.

Somit werden tief greifende Veränderungen in pädagogischer, methodischer, erzieherischer, sozialer und fachlicher Hinsicht notwendig, für die unabdingbar materielle Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Einen weiteren Schritt zur Umgestaltung unserer Schule sind wir mit der Einführung der offenen Ganztagschule für den Klassen 5 – 8 gegangen. Die bereits gewonnenen Erfahrungen und die neuen gesetzlichen Grundlagen (geändertes Schulgesetz, neuer Orientierungsstufenerlass) sind die Grundlage für die weitere Umgestaltung der Schule. Um den neuen pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden, sind die wichtigsten Veränderungen aus unserer Sicht im Tagesablauf, in der Stundenblockung, der Rhythmisierung und in der Wahl der Unterrichtsmethoden vorzunehmen.

Um diese Veränderungen durchsetzen zu können, muss ein weiterer Schritt zur teilweise gebundenen Ganztagschule gegangen werden. Damit wird sich der Tagesablauf dahingehend ändern, dass der Unterricht nicht mehr nach der 6. sondern nach der 8. Stunde beendet sein wird. Die hierdurch entstehenden Freiräume für die SchülerInnen zwischen den Unterrichtsblöcken (nicht obligatorischer Unterricht) werden der erzieherischen Komponente, dem Fördern von SchülerInnen, dem Erledigen von Hausaufgaben und einem breiten Freizeitangebot dienen.

In unseren pädagogischen Vorüberlegungen gehen wir davon aus, dass wir für die Jahrgangsstufe 5 und 6 ein Kernteam bilden werden. Hierfür sollten aus unserer Sicht für die Klassestufe 5 und 6 2 Klassenräume, ein Gemeinschaftsraum und ein Teamraum (jetzige Vorbereitungsräume) eingerichtet werden.

Zur Durchsetzung dieses Konzeptes sind zwingende Veränderungen am Schulstandort notwendig.

3.3. Notwendige Veränderungen am Schulgebäude

Dazu sind folgende Umgestaltungen notwendig:

1. Zwingend notwendig ist auch die Umgestaltung des Bereiches Kunst und Gestaltung in der 2. Etage des Zwischentraktes. Hierzu liegen bereits detaillierte Vorstellungen der Kunsterzieherin Frau Elle vor.
2. Es sollte eine Erneuerung der Fachräume Physik, Bio/Ch und der Computerkabinette in Erwägung gezogen werden.
3. Die Außenanlage muss neu gestaltet werden (Zaunerneuerung).

Da wir von einer langfristigen Nutzung des Gebäudes als Schulstandort ausgehen, muss in diesem Zusammenhang über eine Gesamtanierung des Gebäudekomplexes nachgedacht werden.

Dringend sanierungsbedürftig sind das gesamte Heizsystem, die Sanitäranlagen, die Treppenaufgänge und die Fußböden. Die gesamte E-Anlage bedarf einer Überprüfung und müsste gegebenenfalls ausgetauscht werden. Hierbei sollte über den Einbau von Zwischendecken nachgedacht werden.

Eine Dachsanierung bzw. -umgestaltung ist überlegenswert.

Mit der Modernisierung der Heizung sollte auch die Außendämmung der Schule in Erwägung gezogen werden.

Vor den Hintergrund unterschiedlicher Anfangszeiten in den Schulen ergibt sich zunehmend in der Turnhalle eine angespannte Situation in den Umkleideräumen, die eine Erweiterung zum Ziel haben muss.

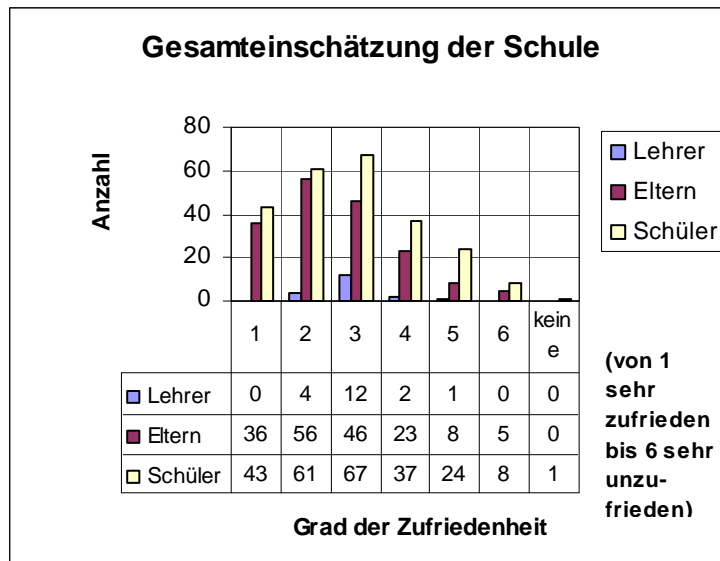
Im Zuge der Renovierungsarbeiten in den Klassenräumen wurden die teilweise stark beschädigten alten Schallschutzelemente entfernt, so dass jetzt eine akustische Situation in den Räumen entstanden ist, die nicht der Norm entspricht. Es müssen unbedingt neue Schallschutzelemente eingebaut werden.

Ein Teil des Schulhofes sollte überdacht werden und der angrenzende Bolzplatz mit einbezogen werden. Die Nutzung der Sportanlagen in den Freiräumen ist notwendig.

Die durch diese Veränderungen anfallenden Kosten erscheinen zunächst gewaltig. Da die Regionalschule „F. Schiller“ bereits den Status einer Ganztagschule hat, wären aber bis zu 90% der Kosten durch Beantragung von Fördergeldern des Landes und des Bundes zu realisieren.

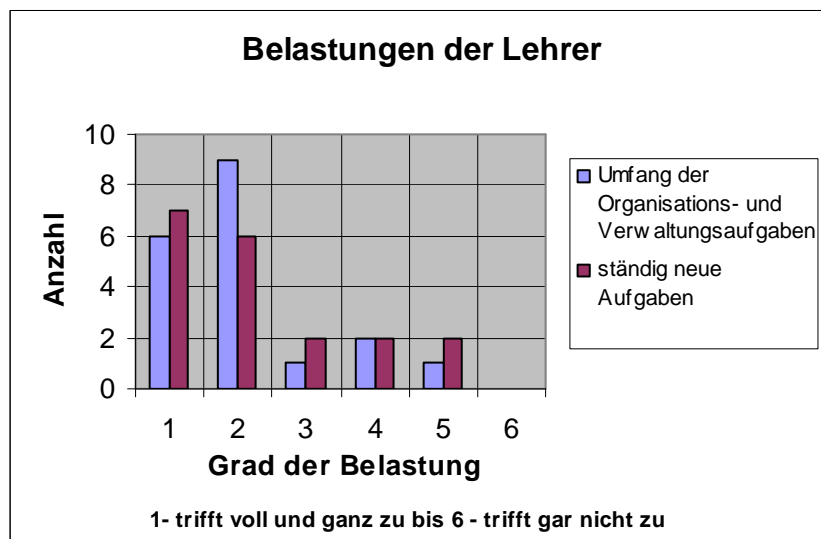
Daher sollte sich aus unserer Sicht die Stadt bereit erklären den Eigenanteil von 10% zu tragen, um eine baldige und zukunftssträchtige Lösung herbeizuführen.

3.4. Auswertung der Befragung zum Schulklima



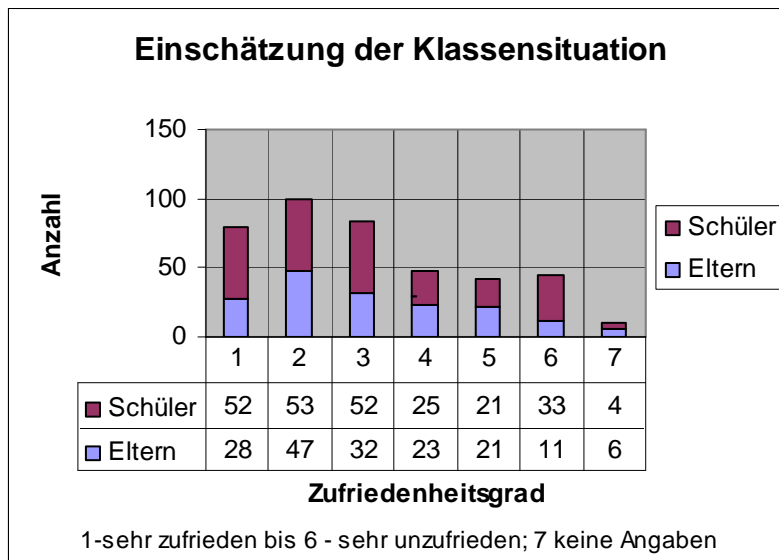
Auswertung des Lehrerfragebogens

Positive Erkenntnisse	Negative Erkenntnisse
Fachgerechter Einsatz	Anerkennung und Anreize zur Motivation fehlen
Lehrer flexibel für Elternarbeit	
Konsens im Kollegium und gegenseitige Unterstützung sowie Austausch von Unterrichtsmaterialien	Kommunikationsstrukturen optimieren
Einhaltung von Verhaltensregeln	Unzufriedenheit mit hoher Belastung außerhalb des eigentlichen Unterrichts
Anhalten zum friedlichen Miteinander	
Individueller Gestaltungsspielraum	Teilweise fehlt die Motivation für die Umsetzung individuellen Gestaltungsideen



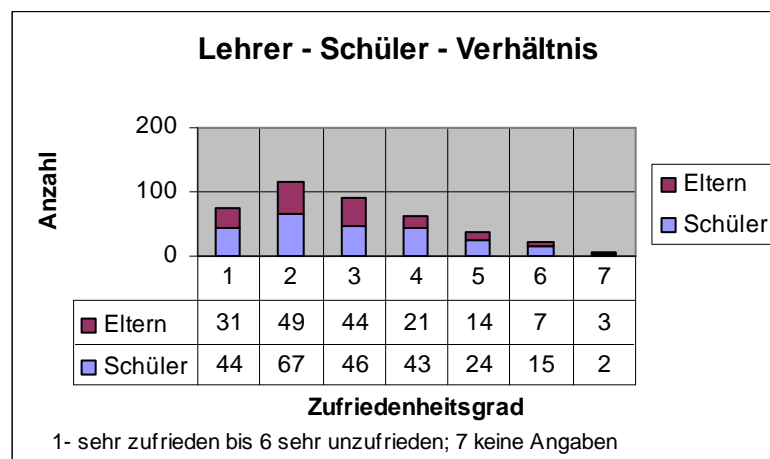
Auswertung des Elternfragebogens

Positive Erkenntnisse	Negative Erkenntnisse
Schulleitung ist erreichbar und gesprächsbereit	Ungleiche Behandlung der Schüler durch Lehrer – Subjektivität
Disziplin und Ordnung im Unterricht	Umgangston zwischen den Schülern kritikwürdig
Bemühungen durch Lehrer anerkannt	



Auswertung des Schülerfragebogens

Positive Erkenntnisse	Negative Erkenntnisse
Schulleitung gut erreichbar	Fühlen sich nicht als Mitgestalter der Schule
Freundlicher Umgang zwischen Schüler und Lehrer	Störung des Unterrichts
Anhalten zu Rücksicht und Ordnung durch die Lehrer	Gestaltung des Schulhauses und des Schulgeländes
Hilfsangebote für Hausaufgaben und bei Lernschwierigkeiten	



4. Entwicklungsschwerpunkte und Ziele

4.1 Bereich der Schulentwicklung PERSONAL

In unserer Schule wird in Rahmen der gesetzlichen Grundlagen ein Umfeld geschaffen, in dem das Kollegium auf der einen Seite bereit ist engagiert zu lehren und die Schülerschaft andererseits Bereitschaft zu engagiertem Lernen entwickelt.

Aufbauend auf den guten Erfahrungen im Bereich der Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternvertretungen, Lehrersprechstunde, Schulkonferenz, Elternversammlungen) gilt es die Zusammenarbeit zwischen Elternhäusern und Schule im Interesse der Kinder und Jugendlichen weiterhin zu optimieren.

Dabei muss es zunehmend gelingen, die Eltern bei der weiteren Öffnung der Schule noch stärker mit einzubinden. Schwerpunkt wird hier die Projektarbeit und die Arbeit in der Ganztagschule sein.

Bei Problemfällen wird eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit angestrebt, um optimale Entwicklungsbedingungen für jedes einzelne Kind zu schaffen.

Das „Längere gemeinsame Lernen“ (LgL) in den Klassenstufen 5 und 6 wird durch ein Team von 8 Lehrkräften gestaltet, das etwa 80% des Unterrichts in diesen Klassenstufen abdeckt.

Die personelle Zusammensetzung dieses Teams ist möglichst konstant zu halten.

Die in den 5. und 6. Klassen im Schuljahr 2006/2007 begonnene Teamarbeit gilt es in diesen Klassen auch in den darauf folgenden Klassen fortzuführen. Auch hier sollte das Team für die jeweilige Klassenstufe aus den Kolleginnen und Kollegen gebildet werden, die den Kernunterricht durchführen. Es ist ein Team-Leiter zu bestimmen, der nicht zwingend Klassenleiter ist.

Die Organisation des Unterrichts für die jeweilige Klassenstufe erfolgt durch das Team. In Perspektive wird somit die Arbeit der Klassenkonferenz zunehmend durch die Arbeit des Teams ersetzt.

Eine Schlüsselposition in der Koordination der Zusammenarbeit aller an Schule beteiligten Kräfte (Eltern, Schülerschaft, Lehrkräfte, Jugendamt, Schulträger, Schulsozialarbeit) nimmt die Schulleitung ein.

Sie hat die Grundlagen zu schaffen, die eine kontinuierliche, vertrauensvolle und auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen den genannten Kräften ermöglicht.

Ausgehend von regelmäßigen Hospitationen wird in Einzel- und Gruppengesprächen die Kommunikation zwischen Kollegium und Schulleitung gestärkt.

Die Steuerungsgruppe und der Örtliche Personalrat treten maßgeblich als Bindeglied zwischen Schulleitung und Lehrerschaft auf.

Die Schulleitung trägt dafür Sorge, dass sich die Lehrkräfte kontinuierlich, fachspezifisch und an den sich ständig verändernden Erfordernissen orientierend fort- und weiterbilden.

4.1.1. Maßnahmen zur Umsetzung

1. Konzept für thematische Elternversammlung
 - gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter (SSA) wird ein Konzept bezogen auf die jeweiligen Klassenstufen entwickelt

2. Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit
 - wöchentliche Gesprächstermine zwischen SL und SSA
 - Einbindung SSA in die Arbeit der entsprechenden Gremien wie Dienstberatung, Fachschaftssitzungen, Klassenkonferenzen, Teamsitzungen)

3. Teamarbeit
 - wöchentliche Teamsitzungen am Vormittag
 - vierteljährliche Sitzungen Team 5/6 mit der SL

4. Kommunikation SL – Kollegium
 - mindestens monatlich Treffen SL und Steuerungsgruppe (Stgr) am Donnerstag
Ziel: Fortschreibung des Schulprogramms, Auswertung, Planung und Durchführung EVA
 - vierteljährliche Besprechung mit dem Personalrat
 - jährliche Personalversammlung einräumen
 - Hospitation im Zeitraum September - November, März – April
Ziel: bei jeder Lehrkraft einmal im Schuljahr zu hospitieren
Auswertung erfolgt in Einzelgesprächen und darüber hinaus soll die Möglichkeit für die Lehrkraft zur persönlichen Reflexion eingeräumt werden, ebenfalls sind auf Wunsch persönliche Gesprächstermine möglich

5. Fort- und Weiterbildung
 - Konzept laut Schuljahresarbeitsplan

4.2. Bereich der Schulentwicklung Unterricht

Zur optimalen Umsetzung der Bildungsstandards werden fortlaufend für alle Klassenstufen schulinterne Rahmenpläne entwickelt, beginnend mit dem Schuljahr 2006/2007 in Klasse 5.

Erfahrungen, die mit der Blockung und Rhythmisierung durch das Team gewonnen werden, fließen in die weitere Arbeit ein.

Die Fachlehrer stimmen Unterrichtsinhalte sowie Methoden ab und planen Projekte. Um den Erfolg messen zu können, werden Leistungsbewertungen abgesprochen, Parallelkontrollen abgestimmt, Termine für Klassenarbeiten koordiniert und an Lernstandserhebungen teilgenommen.

Ziel des Unterrichts soll es sein, jeden Schüler entsprechend seiner Möglichkeiten zu fordern und zu fördern, dabei ist das Lehrerkollegium um einheitliches Handeln bemüht.

Jeder Kollege bringt sich entsprechend seiner Lehrerpersönlichkeit eigenverantwortlich mit seinen Erfahrungen in die schulische Arbeit ein.

4.2.1. Maßnahmen zur Umsetzung

Um die Bildungsstandards optimal umzusetzen, werden für alle Klassenstufen schulinterne Rahmenpläne entwickelt. Begonnen wurde im Schuljahr 2006/2007 mit dem Plan für Klassenstufe 5. Diese Arbeit wird dann kontinuierlich fortgeführt.

Die einzelnen Fachschaften unserer Schule haben sich für ihre Arbeit folgende Schwerpunkte gesetzt.

Sprachen

Der Unterricht in Deutsch und den Fremdsprachen basiert auf den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003. Somit sind folgende Kompetenzbereiche **verpflichtend** festgelegt:

Deutsch

- ▶ Sprechen und Zuhören
- ▶ Schreiben
- ▶ Lesen- Mit Texten und Medien umgehen
- ▶ Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Englisch/Französisch

- ▶ Funktionale kommunikative Kompetenzen
- ▶ Interkulturelle Kompetenzen
- ▶ Methodische Kompetenzen

Ein **besonderes Ziel unserer Schule** ist die **Förderung der kommunikativen Fähigkeiten und die Leseförderung.**

In den Klassen **8, 9 und 10** werden wir besonderen Wert auf die **Berufsvorbereitung** legen, dazu gehören das **Schreiben des Lebenslaufes und der Bewerbung** sowie **Rollenspiele** zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und **sprachliche Übungen zur Verbesserung des mündlichen Sprachgebrauchs (Diskussionen, Vorträge).**

Die **Ergebnissicherung** erfolgt über die Teilnahme an **Lernstandserhebungen, Parallelarbeiten in den Klassen eines Jahrgangs, Leistungskontrollen, Klassenarbeiten, Bewertung von Projekten und Präsentationen von Schülerarbeiten.**

AWT / Informatik

Besonderheiten für unseren Fachbereich sind:

1. Berufsorientierung und Berufsfrühorientierung (Klasse 5 bis 10)
2. praxisorientierter Unterricht
 - praktische Tätigkeiten
 - experimentelles Arbeiten
 - Betriebsbesichtigungen

3. fachübergreifender Unterricht
z.B. AWT und Physik
 AWT und Informatik und Deutsch
 Informatik, Mathematik und viele andere Fächer (Präsentationen
erarbeiten)
4. fachübergreifende Projekte
5. Durchführung schriftlicher und mündlicher Abschlussprüfungen

Mathematik

- Teilnahme an Vergleichsarbeiten und Auswertung in der Fachkonferenz
- Erarbeitung von einheitlichen Klassenarbeiten für jede Klassenstufe (besserer Leistungsvergleich)
- Durchführung einer Mathematik-Schulolympiade für leistungsstarke Schüler der Klassen 5-10
- Erarbeitung und Durchführung des Projektes „Stationsbetrieb im Mathematikunterricht“, beginnend im Schuljahr 2007/2008 mit Klassenstufe 5

Naturwissenschaften

- Entwicklung von Projektreihen für die Fächer Biologie / Chemie Klasse 7-10 (beginnend mit Klassenstufe 7, dann jährlich um eine Klassenstufe ergänzt)
- Planung und Durchführung einer Schulolympiade der Naturwissenschaften
- Teilnahme von Schülern der 5. und 6. Klassen an der Kreisolympiade Biologie
- Astronomie Klasse 10: Besuch im Planetarium Berlin

Musik / Kunst

- Künstlergaleriegespräche mit ca. 4-5 wöchiger Ausstellung im Schulhaus und musikalischer Umrahmung
- Vorbereitung der feierlichen Zeugnisübergabe Klasse 10
- Musikalische Gestaltung
- Künstlerische Ausgestaltung der Turnhalle
- Arbeit mit der Schülerband in der Ganztagschule
- Gestaltung des Schulhauses und der Ausstellungsfläche vor dem Kunstraum

Gesellschaftswissenschaften

1. Kenntnisse in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde bzw. Zusammenhänge zwischen den einzelnen Bereichen.

2. Beschäftigung mit historischen und geografischen Ereignissen und die Einordnung in entsprechende Zeitepochen.
3. Lernen lernen.

Wichtiger Bestandteil des Unterrichts sind Projekte

Erdkunde/Geschichte
Teilnahme am Geowettbewerb

Klasse 5: Projekt mit regionalem Bezug
Klasse 6: Projekt mit geschichtlichem Bezug
Klasse 7: geschichtsbezogenes Projekt (Europa)
Klasse 8: fachübergreifendes Projekt USA
Klasse 9: Projekt Faschismus

geschichtliche Zusammenhänge konkret im regionalen Umfeld erkunden

Schwerpunkte: Slawenzeit
Mittelalter
Barock
Verfolgung in der Zeit des Faschismus

Sozialkunde

Teilnahme am Projekt ZISCH; Projekte im Bereich Umweltschutz, Politik und Wirtschaft
Bearbeitung einzelner Themen in Zusammenarbeit mit Informatik

**Wir streben an, Projekte mehr und mehr fächerübergreifend zu gestalten.
(Siehe Jahresarbeitspläne der Fachschaften und Teams.)**

4.3. Bereich der Schulentwicklung Organisation

Unser Schulklima wird bestimmt durch ein gewaltfreies und vertrauensvolles Miteinander.

Der Schulsozialarbeit und der Prävention kommen dabei eine wichtige Rolle zu. Wir wollen weiterhin den sorgsamem Umgang mit vorhandenen Sachwerten pflegen. Schwerpunktmäßig wenden wir uns gegen verbale Gewalt. Dabei arbeiten Elternhaus und Schule zusammen. Schüler werden dazu angehalten und befähigt, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen.

In der Ganztagschule widmen wir uns vorrangig der Freizeitgestaltung und der Förderung unserer Schüler.

Regelmäßige Evaluation trägt dazu bei, gesetzte Ziele und Inhalte zu überprüfen und zu aktualisieren. Diese Ergebnisse dienen der Fortschreibung des Schulprogramms durch die Steuergruppe.

4.3.1 Maßnahmen zur Umsetzung

Eckpunkte für den Bereich der Präventionsarbeit

Die Präventionsarbeit basiert auf vier Säulen

- Stärkung Sozialkompetenz
- Verbesserung des Schulklimas
- Antigewaltkonzepte/Projekte
- qualifizierte Elternarbeit

Säule 1

Soziale Kompetenz und Kommunikation

Partnerschaften - Potentialförderung - Verantwortungsbewusstsein - soziales Handeln
- Regeln für ein verantwortliches Miteinander - Kommunikation – Beratungslehrer
Gemeinschaftlichkeit des Lernens wird in der Schule gefördert,
um: die Wertschätzung der Mitglieder dieser Schule füreinander zu steigern,
die Bereitschaft zu erhöhen, verantwortlich an der Gestaltung des schulischen
Kommunikationsprozesses mitzuwirken, die Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln
zu stärken, die Möglichkeiten der Identifikation mit dieser Schule zu verbessern.
Damit jeder Einzelne in dieser Schule sich als geschätzt und ernst genommen
erfahren kann, wird die Stärkung des Gefühls der Zugehörigkeit und
Zusammengehörigkeit angestrebt.

Säule 2

Verbesserung des Schulklimas, durch klassenübergreifende Projekte, gemeinsame
Arbeit an der Schulentwicklung durch Schüler und Lehrer, Fragebogenerhebung und
Wettbewerbe zur Verbesserung des Umgangs. Präsentation der Arbeitsergebnisse
und Dokumentation der Fortschritte. Ständige Arbeit im Klassenverbund zur
gruppendynamischen Entwicklung mit dem Ziel der Toleranz und Vielfältigkeit
inklusive der Integration ausländischer Mitschüler. Vorbereitung auf Wahlen und
besondere Ereignisse und Durchführung von aktiven Lernmethoden durch den
Schüler. Informationen und projektbezogene Arbeiten im Themenfeld, Sucht, Drogen,
Missbrauch.

Säule 3

Organisation und Durchführungen von Veranstaltungen zur Gewaltprävention, mit
den Zielvorstellungen des friedlichen Umgangs:
Einige wesentliche Ziele der Gewaltprävention sind die Erziehung zum gegenseitigen
Respekt und zur Rücksichtnahme, das Erkennen von Grenzen in (alltäglichen)
Konfliktsituationen, die gegenseitige Akzeptanz im multikulturellen Miteinander, und
die Erziehung zu einem friedvollen Umgang miteinander.

Umsetzung der Ziele:

Das Thema "Gewalt" mit seinen unterschiedlichen Facetten sollte nicht Gegenstand isolierter Unterrichtseinheiten werden, es sollte vielmehr kontinuierlich, auch fächerübergreifend, im Unterricht behandelt bzw. Gegenstand fortlaufender schulischer Aktivitäten werden. Schwerpunkt für das Schuljahr 2007/2008: Wir wenden uns gegen verbale Gewalt!

Teilnahme an schulübergreifende Projekten, bei dem Schülerinnen in Arbeitsgruppen unterschiedliche Themen zum Gegenstand "Schule ohne Rassismus", „Schule ohne Mobbing“, „Streitschlichtung und Respekt“ vorbereiten, durchführen und die Ergebnisse an Aktionstagen veröffentlichen.

Gewaltprävention im Unterricht – z. T. im Projektunterricht – findet, wie die folgende Kurzbeschreibung zeigt, mit jahrgangsspezifischen Schwerpunkten statt.

Jahrgang 5:

In der Einführungswoche werden die Neuankömmlinge von den Lehrkräften, den Sozialpädagogen unserer Schule und den Patenschülern in das Angebot der Streitschlichtung eingeführt.

Jahrgang 6:

Hier werden Mädchen- und Jungenrollen, auch in Konfliktsituationen, fächerübergreifend thematisiert. Die Sexualerziehung findet in Form von Projektunterricht statt.

Jahrgang 7:

Im Schuljahr wird in der Klasse 7. ein Projekt zum Thema "Gewalt und Rassismus" in Zusammenarbeit mit den Jugendkontaktbeamten der Polizei durchgeführt und weiteren Trägern aufgezeigt.

Jahrgang 8:

Es finden Projekttag zum Themenkreis "Gewalt – Mobbing – Rassismus" statt. Im Mittelpunkt steht die Präventivarbeit. Darstellung und Präsentation von Materialien zum prosozialen Handeln.

Jahrgang 9/10:

In diesen Jahrgängen wird die Arbeit fortgesetzt. Die Schülerinnen übernehmen dabei immer mehr Eigenverantwortung.

Säule 4

Qualifizierte Elternarbeit, Einbeziehung und gemeinsame Verantwortung bei der Durchführung von Veranstaltungen, aktive Teilnahme und rechtzeitige Information und Werbung, rege Beteiligung an Veranstaltungen und Elterntermin, Informationsweitergabe und Einbeziehung der Eltern in Formen des Unterrichts, z. B. Berufsorientierung, Ganztagschule, sowie Gestaltung und Durchführung von sportlichen Aktivitäten und Elternveranstaltungen, als auch eine „Elternschule“ im Sinne von Schüler lehren Eltern.

Weiterentwicklung der Ganztagschule in offener Form in den Bereichen Freizeitgestaltung und Fördern

Ganztagschule findet von Montag bis Freitag statt und bietet im Rahmen des zugewiesenen Stundenvolumens und der personellen Voraussetzungen umfangreiche Freizeitangebote im sportlichen und kreativen Bereich an. Förderunterricht in Deutsch und Mathematik findet im Zusammenhang mit dem LgL in Klasse 5/6 statt.